



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Fisch, Hans Ulrich (I., von Stein)

Namensvariante/n

Fisch, Hans Ulrich (der Ältere)

Lebensdaten

* 22.9.1583 Aarau (Taufe), † 10.11.1647 Aarau

Bürgerort

Zofingen (AG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Glasmaler, Heraldiker sowie Buchillustrator.
Stammvater der Künstlerfamilie Fisch

Tätigkeitsbereiche

Glasmalerei, Malerei

Lexikonartikel

Hans Ulrich I. war der Sohn des Johannes Fisch und der Aarauerin Margarita Saxer. Seine Jugend- und Ausbildungszeit liegen im Dunkeln. Seine politische Laufbahn ist besser belegt: 1623 war er Grossrat, ein Jahr darauf Grossweibel, später Kleinrat (1633), Eherichter (1634) und Stadtschreiber (1644). Seine erste Ehefrau Adelheid Engelhart (gestorben 1615) hinterliess ihm vier Söhne; [Hans Balthasar](#) und [Hans Ulrich II.](#) wurden ebenfalls Glasmaler. Eine zweite Ehe ging Fisch mit Esther Schach ein. Hans Ulrich Fisch I. starb als Stadtschreiber von Aarau.

Erste Erwähnung als Maler 1606, als er am Schloss Schenkenberg grössere Dekorationsmalereien ausführte. Um Dekorations- und Flachmalerei handelte es sich auch 1608 bei den diversen Arbeiten am Turm des inneren Laurententors in Aarau, die ihm der Rat verdingte. 1612 präsentierte er dem gleichen Rat eine Planvedute der *Stadt Aarau von Norden* (Stadtmuseum Aarau), wofür er laut Ratsmanual mit 10 Pfund belohnt wurde. Schon damals bezeichneten ihn aber die Akten als Glasmaler. Die Quellen berichten allerdings vom ersten fassbaren Auftrag in dieser Sparte erst 1613/14, als Fisch für das neue Wirtshaus in Suhr eine Wappenscheibe lieferte. Von all diesen Arbeiten hat sich ausser der Planvedute nichts erhalten.

Die Breitenproduktion seiner Scheibenrisse (siehe Scheibenriss-Sammlung Wyss, Bern, Bernisches

Historisches Museum) und Wappenscheiben setzt anscheinend erst in den frühen 1620er-Jahren ein. In diesem Jahrzehnt profilierte sich Hans Ulrich I. auch als Schreiber und Illustrator von mehreren Wappenbüchern: *Wappenbuch der Stadt Bern* für Franz Ludwig von Erlach, den Herrn zu Spiez (1621, Universitätsbibliothek Basel), mit zahlreichen Wappendarstellungen und einer Szene mit dem *Rütlichswur*; Replik des Berner Wappenbuches für die Stadt Zofingen (1624, St. Gallen, Stiftsbibliothek), die als Zugabe vier Darstellungen der *Gründungssage Berns* enthält; *Stammbuch des Aërgeivws* (1634, Luzern, Zentralbibliothek), das formal ebenfalls den früheren Wappenbüchern folgte, aber um mehrere Darstellungen erweitert war (unter anderen *Ansicht der Habsburg*; *Römische Fundstücke von Windisch*; *Ansicht der Kirche des Leodegarstifts zu Werd*). An dieser Arbeit und auch an einem weiteren, reich illustrierten *Berner Wappenbuch* (1638, im 18. Jahrhundert im Besitz von Anton Ludwig Effinger) war wohl auch Hans Ulrich II. beteiligt, der seinerseits in den 1670er-Jahren – neben [Albrecht Kauw](#) – Illustrationen zum *Ämter-, Regiments- und Geschlechterbuch* des Victor von Erlach (Luzern, Zentralbibliothek) lieferte, indem er teilweise Vorlagen aus den Wappenbüchern seines Vaters getreu kopierte. Von den erhaltenen Wappenscheiben des Hans Ulrich I. sticht als frühester namhafter Zyklus eine Gruppe von insgesamt sechs Scheiben (1620–21) im Kreuzgang des Klosters Wettingen hervor. Von einem zweiten Zyklus für die Kirche Gontenschwil (1622) haben sich acht Scheiben erhalten.

Werke: Aarau, Rathaus; Staatsarchiv Aargau; Bern, Bernisches Historisches Museum, Scheibenriss-Sammlung Wyss; Luzern, Zentralbibliothek; St. Gallen, Stiftsbibliothek; Universitätsbibliothek Basel; Wettingen, Kreuzgang des Klosters.

Georges Herzog, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- Armin Schneider: «Die Glasbilder der Kirche Kreuzen bei Solothurn». In: *Jurablätter. Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde*, 58, 1996, 4, S. 58-66
- Rolf Hasler, *Die Scheibenriss-Sammlung Wyss. Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Bernischen Historischen Museum*, 2 Bde., Bern: Stämpfli, 1996-1997.
- Bernhard Anderes, Peter Hoegger: *Die Glasgemälde im Kloster Wettingen*. Baden: Baden-Verlag, 1988
- *Livres anciens. Répartition Globale*. [Hrsg.:] Altstadt Antiquariat Ben Harteveld. Fribourg, 1987 (Catalogue 16)
- Michael Stettler, Emil Maurer, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Band II. Die Bezirke Lenzburg und Brugg* (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, 29), Basel: Birkhäuser, 1953.
- Michael Stettler, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Band I. Die Bezirke Aarau, Kulm, Zofingen* (Die

Kunstdenkmäler der Schweiz, 21), Basel: Birkhäuser, 1948.
- Hermann Kasser: *Eine Berner Standesscheibe von Hans Ulrich Fisch I.* Sonderdruck aus: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, Nr. 3, 1900. Bern, [1900]
- Walther Merz: *Hans Ulrich Fisch. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Aargaus.* Aarau: Emil Wirz, 1894

Verweise

[Fisch \(\[17. Jahrhundert\]\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023035&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.